



---

## VORWORT

Die Bildungsgänge der einjährigen Berufsfachschule (einj. OBF) sowie der zweijährigen Fachoberschule (zweij. FOS) werden in der Regel von Schüler/-innen besucht, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Nach dem Abschluss des jeweiligen Bildungsganges war die Ausgangssituation häufig nur geringfügig verbessert, da der von diesen Schüler/-innen eingebrachte Lern- und Wissensstand ihres schulischen Abschlusses keine ausreichend gute Lernbasis darstellte.

Hier setzt das Projekt **POF** an. POF steht für das Projekt **Verbesserung der Qualität in der einjährigen OBF und zweijährigen FOS**. Beide Bildungsgänge richten sich an Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz im dualen System bekommen haben. Die Jugendlichen, die die einjährige Berufsfachschule besuchen, verfügen in der Regel nicht über die Kompetenzen, die heute von der Wirtschaft als notwendig angesehen werden. Insbesondere in Mathematik und Deutsch fehlt Basiswissen, das heute für die meisten Ausbildungsberufe unumgänglich ist. Der Mittlere Schulabschluss (MSA) ist heute mehr oder weniger die Grundvoraussetzung für eine duale Ausbildung, sind doch die Anforderungen in nahezu allen Berufen in den letzten Jahren gestiegen. Hinzu kommen häufig nicht ausreichende soziale und personale Kompetenzen, was auch das Lernen selbst behindert.

Die regionale Fortbildung der beruflichen und zentral verwalteten Schulen hat 2009 das Modellvorhaben POF zur Verbesserung der Unterrichtsqualität begonnen. Mit dieser Broschüre „SkOL – Selbstorganisiertes und kompetenzorientiertes Lernen in der täglichen Unterrichtspraxis“ liegen wesentliche Ergebnisse dieses Modellvorhabens vor. Es handelt sich um Beiträge zur Unterrichtsentwicklung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, Wirtschafts- und Gesundheitslehre die an Schulen entwickelt, erprobt und anschließend dokumentiert worden sind. Mit der Broschüre sollen diese Ergebnisse anderen Schulen und Lehrkräften zugänglich gemacht werden. Einige Beispiele sind direkt im Unterricht umsetzbar. Weitere Informationen finden Sie auf der Plattform der regionalen Fortbildung der beruflichen Schulen, dem sog. BSCW-Server<sup>1</sup>.

Die regionale Fortbildung der beruflichen und zentral verwalteten Schulen ist für die Fortbildung der Lehrkräfte an den Berliner Oberstufenzentren und Berufsschulen verantwortlich. Die Fortbildung wird durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren realisiert und durch externe Experten unterstützt. Daneben verfügt die Fortbildung über das Instrument der schulischen Entwicklungsprojekte, die die punktgenaue Qualifizierung der Lehrkräfte an den Schulen im umfassenden Sinne bewerkstelligen. Die meisten Ergebnisse, die hier vorgelegt werden, sind in schulischen Entwicklungsprojekten sowie in den fachdidaktischen SkOL-Arbeitszirkeln (FAZ) entstanden, an der eigenen Schule umgesetzt und dann im Lernnetzwerk des Projektes diskutiert, verbessert und schließlich an anderen Schulen weiterentwickelt worden.

Die genannten Ziele der Qualitätsverbesserung sollen mit einem ganzheitlichen Ansatz in der Unterrichtsentwicklung, mit der gezielten Verbesserung des Unterrichtes in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, Wirtschafts- und Gesundheitslehre sowie durch begleitende Maßnahmen der Beratung und Differenzierung innerhalb der Schulen erreicht werden. Eine verbesserte Unterrichtsgestaltung in den genannten Bildungsgängen wurde vor allem durch professionelleres Handeln der Lehrkräfte erreicht, weshalb die gezielte Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen von zentraler Bedeutung ist. Vor dem Hintergrund einer immer heterogeneren Schülerschaft sowie einem hohen Anteil von Migrant\*innen spielen Konzepte individualisierten Unterrichtes eine wichtige Rolle. Es geht um:

- Lern(ausgang)standserhebung, Analyse von und Umgang mit Lernschwächen, Einrichtung eines Basistrainings für das Lernen an den Schulen
- Äußere und/oder innere Differenzierung, kompetenzorientierte Ansätze, Kompetenzraster, Kompetenzdiagnostik
- Ansätze zur Förderung der Identität und des Selbstbewusstseins der Jugendlichen
- Migrationshintergrund sichtbar machen, Konzepte zur gezielten Sprachförderung umsetzen
- Lehrerteambildung, Intervision, Supervision in den Bildungsgängen, die Wertschätzung der Lehrerinnen und Lehrer in dem Bereich stärken
- Beratungsansätze für die Schule entwickeln und stärken

Davon wurde innerhalb von SkOL besonderen Wert auf den kompetenzorientierten Unterricht sowie auf die Bildung von Lehrer-Klassenteams gelegt, die in Absprache gemeinsam die Lerninstrumente von SkOL in ihren Klassen einsetzen.

Nach zwei Jahren Projektarbeit wurde viel erreicht. Das ist in dieser Broschüre dokumentiert. Und: Die Entwicklung wird fortgesetzt, denn in vielen Bereichen, insbesondere in der Arbeit mit Kompetenzrastern und der gezielten Förderung einzelner Schüler/-innen, fehlt es noch an Vielem. Verstetigung, Weiterentwicklung und Nachhaltigkeit sind in zwei Jahren nicht zu erreichen. Andere Bildungsgänge sollen von den Ergebnissen profitieren, weshalb in einem Transferprojekt die vorgestellten Ergebnisse weiterentwickelt und neue Ansätze erprobt werden.

Die Projektleitung

---

<sup>1</sup> Der BSCW-Server ist nur für eingeladene Lehrkräfte offen. Sie haben keinen Zugang? Dann wenden Sie sich an die regionale Fortbildung der beruflichen und zentral verwalteten Schulen. Herr Dr. Lindemann hilft Ihnen gern weiter. Schicken Sie Ihre Mail an [lindemann@dblernen.de](mailto:lindemann@dblernen.de).

---

## 5. Der Advance Organizer – Fachdidaktischer SKOL-Arbeitszirkel Deutsch

von Sibylle Binder und Gabi Popien-Jahnes

Im Fachdidaktischen Arbeitszirkel (FAZ) Deutsch entwickelten wir zunächst SOL-Unterrichtsreihen für die zentralen Prüfungen an der FOS. Themenschwerpunkte waren der Roman „Das Parfüm“ von Patrick Süskind und die Tragikomödie „Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung“ von R. M. Lenz. Im Schuljahr 11/12 werden das Drama „Frühlings Erwachen“ von Frank Wedekind und die Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ von J. v. Eichendorff bearbeitet. Schnell stießen wir auf Probleme: Wie kann die Erschließung einer Ganzschrift nach verschiedenen Schwerpunkten, wie kann ihr jeweiliger gesellschaftlich-historischer Bezug mit den SOL-Lerninstrumenten herausgearbeitet werden? Wir stießen schnell auf die domänenspezifischen Kernkompetenzen des Faches Deutsch, die in ein SOL-Unterrichtsarrangements umzusetzen, uns zunächst Schwierigkeiten bereitete. Wir haben für den Unterricht der 12. Klassen FOS eine Unterrichtsreihe über 15 Blöcke konzipiert, die auch für die zentrale Abschlussprüfung relevant ist. Gefordert war eine Auseinandersetzung mit dem Thema unter Anwendung von literarischen und pragmatischen Texten.

### Anforderungen an den Advance Organizer (AO)

Als Einstieg in eine neue Unterrichtseinheit sind Bilder, Collagen oder Mindmaps sehr beliebt. Sie dienen vornehmlich der Motivation, die hier über bildliche Reize, Anknüpfen an Vorwissen und Assoziationsbildungen freigesetzt werden soll. Auch das Erstellen von Collagen durch Schüler soll motivieren insbesondere durch die selbsttätige Auseinandersetzung mit dem Thema. Man fragt sich also zunächst mit einiger Berechtigung: Wozu ein Advance Organizer (AO)? Schließlich bieten Lehrwerke gut gestaltete Collagen an oder wir haben bereits einen Fundus von einsatzbereiten Bildern, die bei unseren Schüler/-innen bisher immer gut angekommen sind.

*Der Advance Organizer ist für mich sehr hilfreich, da man so einen guten Überblick über das hat, was man zukünftig bearbeiten wird. Allerdings finde ich, dass man nicht komplett einen Block benötigen sollte, da am Ende garantiert nur noch 1/4 der Klasse zuhört (Lisa, 12. Jg)*

Was einen AO ausmacht und was er leisten soll, wird im Folgenden nach Diethelm Wahl (2006)<sup>3</sup> mit drei Begriffen näher erläutert, nämlich: „Expertenstruktur“, „Vernetzung“ und „Brücke“.

Der AO ist das Abbild einer „**Expertenstruktur**“ zu einem Thema, das den Lernprozess als organizer in advance in Gang setzt und unterstützt. Ein AO soll und kann folglich auch gar nicht von Schüler/-innen erstellt werden, denn ein AO ist eine „vorauslaufende Themenvernetzung“, die Expertenwissen voraussetzt. Er ist weder eine Agenda, die Inhalte in einer sinnvollen Reihenfolge aufzählt, noch eine Mindmap, die assoziativ Inhalte auseinanderfächert. Ein AO ist eine „**Vernetzung**“ von Themen nach sachlogischen Gesichtspunkten<sup>4</sup>. Der Experte trifft eine Auswahl an Inhalten zu einem Thema. Diese werden als Begriffe und Bilder zueinander in Beziehung gebracht, wobei der AO umfassender, allgemeiner und abstrakter als die darauffolgenden Inhalte sein soll.

*Der Advance Organizer hilft mir, vorab ein Thema zu verstehen, weil ich dann erstmal das gesamte Thema im Überblick habe und Zusammenhänge vor meinem Auge habe, außerdem kann ich immer wieder nachschlagen und die Zusammenhänge anschauen (Franziska 12. Jg)*

Doch wie kann der AO einen Lernprozess in Gang setzen, wenn das Ziel – das Ergebnis – den Schülern vorausgeschickt wird? Zumal das Endergebnis in seiner Komplexität noch gar nicht erfasst werden kann. Ist das nicht eine Überforderung und als solche demotivierend? Derart sind immer wiederkehrende kritische Fragen an den AO.

Zum einen ist der AO ein Lerninstrument für einen prozessorientierten Unterricht. Das Ergebnis vorauszuschicken verlegt den Schwerpunkt auf die Frage: Wie kommen wir dahin, welche Einzelschritte, Kompetenzen sind dazu nötig? Zum anderen geht der AO aus der Erforschung der Psychologie des Unterrichts hervor. Motivation und Orientierung werden hier zusammen gedacht. Ein AO ist nämlich eine „**Brücke**“, die

---

<sup>3</sup> Wahl, Diethelm: **Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln**. 2. Auflage mit Methodensammlung. Verlag Julius Klinkhardt Bad Heilbrunn 2006, S.139–154.

<sup>4</sup> Was wiederum nicht heißt, dass er sich von alleine erschließt. Eine Erläuterung durch einen Experten ist unabdingbar.

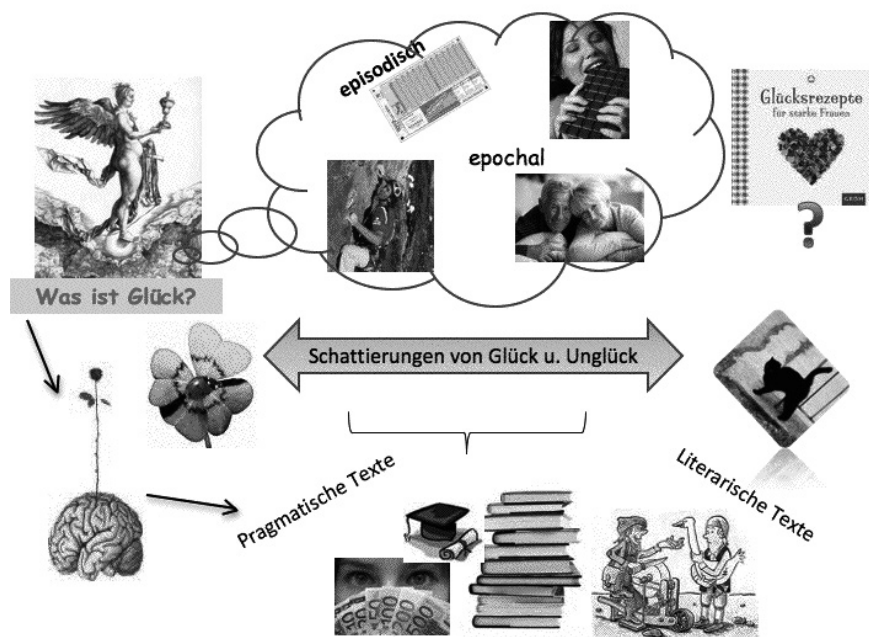
die Vorkenntnisstruktur der Lernenden mit der sachlogischen Struktur der neuen Inhalte verbindet. Ein AO knüpft an Vertrautes an, bietet sogenannte „Ankerplätze“, die dem Schüler als Ausgangspunkt zur Erkundung der neuen Inhalte dienen. Die Motivation wird hier im Sinne von Selbstwirksamkeit verstanden. Ein sicherer Halt und Orientierung in einem im Voraus abgesteckten Feld vermitteln das Gefühl: Es ist machbar. Der in Aussicht gestellte Erfolg ist realistisch und setzt eine Motivation frei, die über weitere Strecken trägt als das Wecken von Interesse über einen bildlichen Reiz in einer Einstiegsstunde.

In einem Unterricht nach SOL ist der AO besonders dann wichtig, wenn selbstorganisiertes Lernen über längere Phasen angeboten wird. Dieses gelingt nur mit Strukturierungshilfen. Der AO entfaltet hier seine Wirkung über die Einstiegsstunde hinaus, gerade auch durch seine Verknüpfung mit weiteren Lernhilfen, wie der Kann-Liste und dem Punktekonto.

### Ergebnisse des FAZ Deutsch

Im Deutschunterricht hat sich der AO besonders für das Erschließen einer Ganzschrift bewährt. Die thematischen Schwerpunkte, Personenkonstellationen, die literarischen, historischen und biographischen Kontexte sind in einem AO gut darzustellen. Allerdings besteht die Gefahr einer Überfrachtung, der man mit sorgfältigen Selektion und Reduktion auf das Wesentliche entgegenzutreten muss. Auch freie Themen, wie z.B. das Thema „Glück“ bieten sich für einen AO an. Wie am Beispiel des abgebildeten AOs zu sehen ist, sind Fragestellung, was denn Glück sei, unterschiedliche Definitionen von Glück, Aspekte von Glück aber auch Textsorten, welche die Schüler bearbeiten sollen, mit prägnanten Bildern und Begriffen dargestellt, die sowohl an das Vorwissen anknüpfen als auch die Aufforderung enthalten, den Begriff in seiner Vielschichtigkeit zu problematisieren.

*Der Advance Organizer ist immer sehr gut, da man einen Überblick über das neue Thema bekommt ... Jedoch verstehe ich ihn erst, nachdem der Lehrer den AO erklärt hat. Denn bei Strukturbildern ist es eigentlich die Meinung eines Individuums oder halt die eigene Struktur über das Thema. Dadurch kann man meistens nicht von alleine einen Zusammenhang finden (Esra, 12. Jg)*



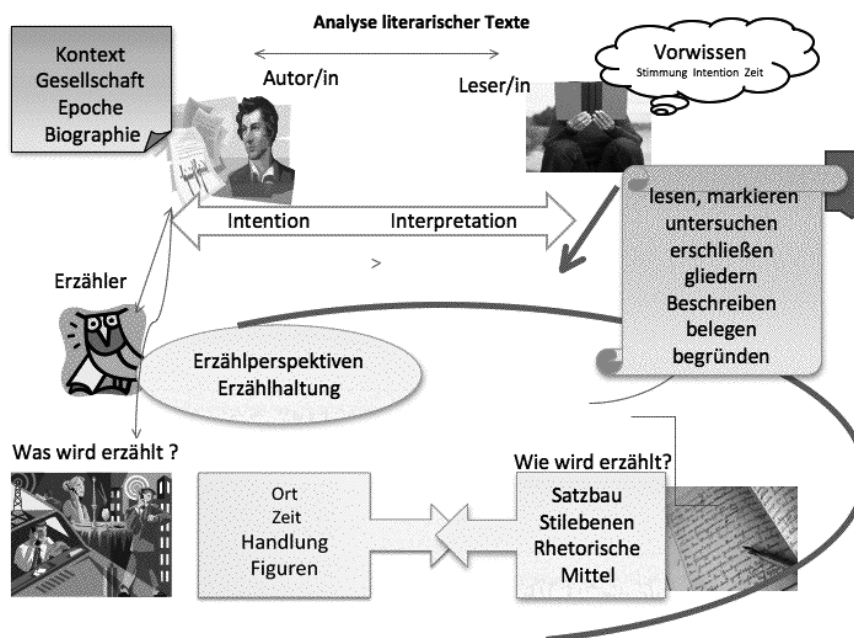
Das Erschließen eines komplexen Themas, der Umgang mit Begriffen, das Erkennen von Zusammenhängen sind ein Bereich des Deutschunterrichts, den es mit anderen Unterrichtsfächern teilt. Doch darüber hinaus sind der Aufbau von grundlegenden Kompetenzen, wie Textverständnis, Textanalyse und Textproduktion (untersuchendes oder erörterndes Erschließen) ein Kernbereich des Faches Deutsch. Diese Kompetenzen werden in Deutsch integrativ, d.h. innerhalb der jeweiligen Themenschwerpunkte entwickelt und vertieft. Diese zwei Ebenen des Faches Deutsch in einem AO abzubilden, ist problematisch. Der FAZ Deutsch hat daher entsprechende AOs vorbereitet, die zu den jeweiligen Unterrichtseinheiten hinzugezogen werden. Ein Beispiel ist der AO zum Thema „Analyse von kurzen epischen Texten“. Dieser AO bildet Aspekte der Textanalyse ab, die sich nicht auf einen konkreten Themenschwer-

*Ich finde ihn durchaus positiv, insofern der AO durchschaubar gestaltet ist. Ich meine damit, dass man manchmal vor lauter Pfeilen nicht mehr die Zusammenhänge erkennt. (Nade, 12. Jg)*



punkt beziehen. Kompetenzen, die für die Textproduktion nötig sind, werden durch die Verben nur markiert. Für weitere grundlegende Kompetenzen wie Erörtern, Textverständnis, Inhaltsangaben hat der FAZ Deutsch ebenfalls AOs und Unterrichtsreihen entwickelt. Wir haben somit eine Art Baukastensystem, um die geforderten Kompetenzen zu entwickeln und später zu verbinden. Das gilt auch für die Kann-Listen. Hier sind gegebenenfalls Querverweise auf frühere Kann-Listen sinnvoll.

Der AO skizziert in Ansätzen bereits die Planung einer SOL-Einheit, im Sinne einer thematischen Aufteilung in Expertengruppen. Auch hier gilt es, eine Besonderheit des Faches zu berücksichtigen. Anders als Sachtexte, eignen sich literarische Texte nur bedingt, in Teilen gelesen und im Austausch ergänzt zu werden. Auch das Einüben der Textanalyse anhand von verschiedenen Texten hat sich nicht als sinnvoll erwiesen. Hier ist es günstiger, wenn Gruppen am gleichen Text arbeiten. Experten können dann für verschiedene Aspekte der Textanalyse gebildet werden (Aufbau, Charakterisierung, sprachliche und stilistische Mittel). Zusammenführung der Aspekte und Interpretation des Textes erfolgt dann in den Stammgruppen. Möglich ist auch, dass Schüler einen Text in Partnerschaft erarbeiten und ihre Ergebnisse im Quartett austauschen. Besonders bei einer Ganzschrift ist ein Gruppenpuzzle zu verschiedenen inhaltlichen Aspekten des gemeinsamen Ausgangstextes gut zu entwickeln. Die Stammgruppen erhalten Zusatzaufgaben, um die Aspekte anschließend wieder zu verknüpfen.



Die Textproduktion auf der Grundlage der gemeinsamen Erarbeitung ist zunächst ein individueller Prozess. Hier darf nicht unterschätzt werden, dass sprachliche Kompetenzen, wie variabler Wortschatz, Ausdrucksfähigkeit und Kohärenz weiterhin Fähigkeiten sind, die lebensgeschichtlich und im täglichen Umgang durch das soziale Umfeld und durch Lesegewohnheiten in viel stärkerem Maße gefördert oder gehemmt werden als dies wenige Unterrichtsstunden zu leisten vermögen. Dennoch wird ein Unterricht nach SOL bei der Förderung der sprachlichen Kompetenzen von Vorteil sein. Immerhin erhalten die Schüler/-innen mehr Gelegenheiten ihre sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten in kleinen Gruppen im Austausch mit Gesprächspartnern zu entwickeln als in der großen Gruppe des Klassenplenums.

Was die Textproduktion angeht, können einzelne Lernprozesse eines komplexen Schreibprozesses mit SOL stärker fokussiert werden. Checklisten, Partnerkorrekturen, Glossare unterstützen den Schreibprozess und geben vielfältige Gelegenheiten zu einem Austausch der Schüler/-innen über ihre Texte im Sinne einer reflektierten Praxis. Methodische Anregungen zur Förderung der Schreibkompetenz im Rahmen von SOL könnten in dem nächsten FAZ Workshop weiterentwickelt werden.

*Normalerweise hilft mir so ein Schaubild, jedoch sind sie manchmal ziemlich kompliziert und für den Einstieg in ein Thema nicht all zu gut zu gebrauchen. (Marie, 12. Jg)*

*Der Advance Organizer ist für den Anfang eines neuen Themas ein gutes Hilfsmittel, da darauf das Wichtigste zusammengefasst und verständlich dargestellt wird. Allerdings wäre es noch besser veranschaulicht, wenn man den Advance Organizer immer in Farbe bekommen würde. (Maria, 12. Jg)*